

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 2. Quartal 2017

Regionale Wirtschaft läuft auf Hochtouren

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken hat ihren Wachstumskurs im 2. Quartal 2017 ungebrochen fortgesetzt. Die Lageurteile der Unternehmen übertreffen den Rekordwert des Auftaktquartals und sind auf ein neues Allzeithoch gestiegen. Schwung bringt vor allem die äußerst lebhafteste Industriekonjunktur. Die Lageeinschätzungen haben auch hier einen neuen Höchstwert erreicht. Im Baugewerbe stehen die Zeichen dank hoher Aufträge ebenfalls auf Wachstum. Der private Konsum bleibt weiterhin sehr robust. Die Einzelhändler melden eine so gute Geschäftslage wie zuletzt vor einem Jahr. Auf hohem Niveau etwas verschlechtert hat sich die Konjunkturlage im Großhandel und bei den Dienstleistern. Für die kommenden zwölf Monate zeigen sich die Unternehmen noch etwas optimistischer als im Vorquartal. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 443 Betriebe mit insgesamt 89.000 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die regionalen Unternehmen beurteilen ihre **Geschäftslage** nochmals besser als im 1. Quartal 2017. Der Saldo der positiven und negativen Stimmen übertrifft damit den Höchststand vom Vorquartal und erreicht einen neuen Rekordwert. 58 Prozent (Vorquartal 56 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, während wie im Vorquartal nur 4 Prozent mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden sind. Hinsichtlich der **Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten** zeigen sich die Unternehmen noch etwas optimistischer als im Vorquartal. 36 Prozent

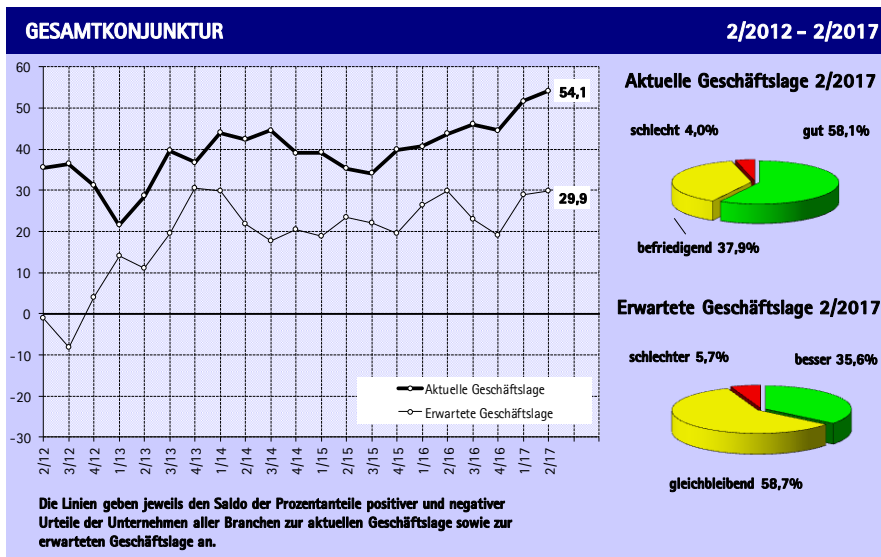
(Vorquartal 35 Prozent) der Betriebe erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf, 6 Prozent gehen wie im Vorquartal von einer schlechteren Entwicklung aus.

Die Stimmung in der regionalen Wirtschaft ist weiterhin ausgezeichnet. Die Unternehmen haben den kräftigen Expansionskurs des Auftaktquartals fortgesetzt. Der konjunkturelle Aufschwung hat an Breite gewonnen. Getrieben wird die Konjunktur vom Konsum, der Bautätigkeit und zunehmend auch wieder vom Export. Gerade in anderen Euroländern waren Produkte „Made in Germany“ zuletzt stark gefragt. Auch die Investitionen haben wieder etwas angezogen. Für die kommenden Monate bleibt die Zuversicht in den Unternehmen hoch. Das sind gute Aussichten angesichts der fortbestehenden Unwägbarkeiten im Hinblick auf das Verhältnis zu den USA und die Brexit-Verhandlungen, die jeweils noch geraume Zeit anhalten dürften.

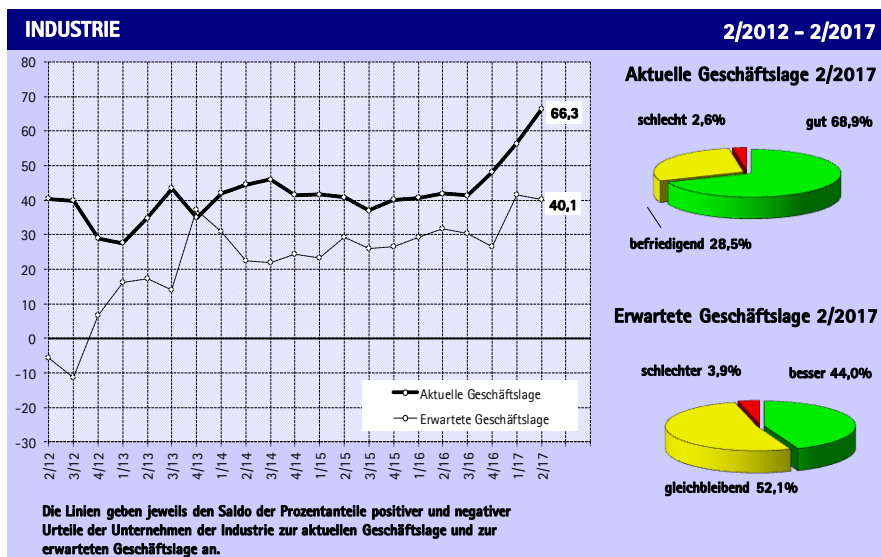
Der **Beschäftigungsaufbau** setzt sich dynamisch fort. 29 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Unternehmen sehen eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl vor, während 9 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) Stellenstreichungen in Erwägung ziehen. Allerdings erweisen sich Fachkräftengpässe zunehmend als Hindernis. Mittlerweile nennen 62 Prozent (Vorquartal 54 Prozent) der Betriebe den Fachkräftemangel als größtes Geschäftsrisiko.

II. Industrie

Die regionale Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, zeigt sich nochmals deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftssituation. Die Lageurteile erreichen ein Allzeithoch seit Beginn der Erhebung der Zeitreihe im Jahr 1991. 69 Prozent (Vorquartal 59 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, während wie im Vorquartal lediglich 3 Prozent den Geschäftsverlauf als schlecht bezeichnen.



Mit den Auftragseingängen waren die Industrieunternehmen ebenfalls sehr zufrieden. Die Zahl der ausländischen Auftragseingänge ist bei einer leichten Belebung der Weltwirtschaft auf hohem Niveau wieder etwas gestiegen. 39 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) melden steigende Auslandsorders, 11 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) klagen über Einbußen. Auch die Entwicklung der Inlandsorders fällt ähnlich günstig wie im Vorquartal aus. 41 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) der Betriebe verweisen hier auf einen Zuwachs, ein Zehntel klagt wie im Vorquartal über Einbußen. Von der



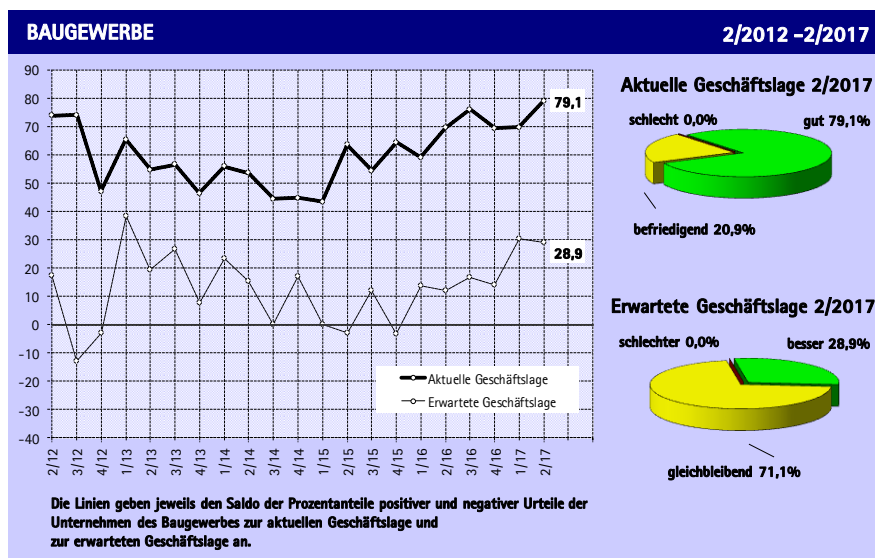
hohen Auftragseingänge sorgen für Wachstum. Im Einzelnen meldet im Wohnungsbau die Hälfte der Betriebe steigende Auftragseingänge, kein Betrieb klagt über Einbußen. Im gewerblichen Hochbau verzeichnen 48 Prozent Auftragszuwächse, nur 9 Prozent leiden unter einer sinkenden Ordertätigkeit. Im Straßen- und Tiefbau berichten 29 Prozent von zunehmenden Auftragseingängen, kein Betrieb musste einen Rückgang verkraften. Lediglich im öffentlichen Hochbau überwiegen weiterhin die negativen Stimmen. 24 Prozent klagen hier über rückläufige Auftragseingänge. Die Auslastung der Maschinen und Geräte hat sich verbessert und lag bei 83 Prozent (Vorquartal 80 Prozent).

Binnennachfrage gehen damit weiterhin entscheidende Wachstumsimpulse aus. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt bei hohen 88 Prozent (Vorquartal 87 Prozent).

Auf die Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten blicken die regionalen Industrieunternehmen fast genauso optimistisch wie im 1. Quartal 2017. 44 Prozent der Betriebe erwarten wie im Vorquartal einen günstigeren Geschäftsverlauf, während 4 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) von einer schlechteren Entwicklung ausgehen. 59 Prozent (Vorquartal 54 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einem Umsatzwachstum, 7 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) befürchten Umsatzeinbußen. Die Exporterwartungen sind auf den höchsten Stand seit mehr als drei Jahren gestiegen. 47 Prozent erwarten steigende Ausfuhren, nur 7 Prozent rechnen mit einem Rückgang. Die Investitionsplanungen fallen ähnlich günstig wie im Vorquartal aus. 38 Prozent planen mit steigenden Inlandsinvestitionen, 11 Prozent sehen rückläufige Investitionen vor. 32 Prozent wollen neues Personal einstellen, 7 Prozent beabsichtigen einen Personalabbau.

III. Baugewerbe

In der regionalen Bauwirtschaft fallen die Urteile zur aktuellen Geschäftslage auf sehr hohem Niveau noch einmal günstiger als im Vorquartal aus. Sie erreichen damit ein neues Rekordhoch. Während 79 Prozent (Vorquartal 70 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, spricht nach wie vor kein Bauunternehmen von einer schlechten Geschäftslage. Das Baugewerbe ist weiterhin eine verlässliche Säule der Konjunktur. Die



Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate fallen per saldo ähnlich gut wie im Vorquartal aus. Während kein Betrieb (Vorquartal 5 Prozent) mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung rechnet, blicken 29 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) der Unternehmen mit Optimismus in die Zukunft. 38 Prozent gehen von einem Anstieg der Bauproduktion aus, kein Bauunternehmen kalkuliert mit einer sinkenden Bauproduk-

tion. 29 Prozent ziehen eine Erhöhung des Personalbestandes in Betracht, lediglich 7 Prozent sehen Stellenstreichungen vor. Größtes Geschäftsrisiko bleibt für 91 Prozent der Baubetriebe (Vorquartal 84 Prozent) der Fachkräftemangel.

IV. Handel

Im Bereich des **Großhandels** fällt die gegenwärtige Lageeinschätzung auf sehr hohem Niveau per saldo etwas ungünstiger als im Vorquartal aus. Während 57 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) der Großhändler eine gute Geschäftslage melden, sind lediglich 3 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) der Betriebe mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Der produktionsverbindende Großhandel beurteilt dabei seine aktuelle Geschäftslage etwas positiver als der konsumnahe Großhandel. Die Tendenz der eingehenden Bestellungen hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. 45 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) der Großhändler melden steigende Bestellungen. 8 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) mussten einen Rückgang hinnehmen. Hinsichtlich der

BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2016)

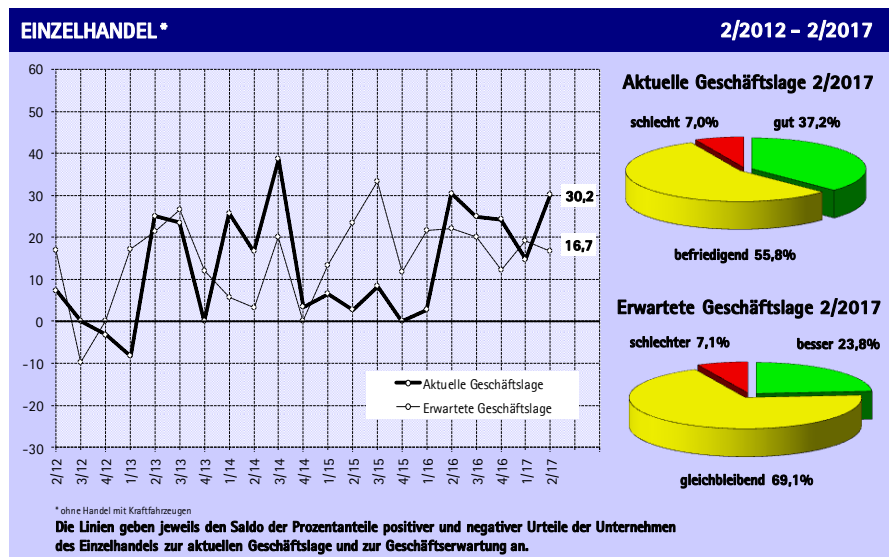
- 42 %** Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 37 %** Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 %** Handel
- 5 %** Baugewerbe
- 1 %** Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten herrscht großer Optimismus. 47 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf. Nur 2 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) blicken skeptisch auf die zukünftige Geschäftsentwicklung. Als größte Geschäftsrisiken werden erneut der Fachkräftemangel (64 Prozent) und die Inlandsnachfrage (39 Prozent) gesehen. Hinsichtlich der Beschäftigtenzahl planen 30 Prozent mit einer Erhöhung, 6 Prozent beabsichtigen einen Personalabbau.

Das Stimmungsbild im regionalen Einzelhandel hat sich gegenüber dem Vorquartal wieder aufgehellt. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen

fällt so gut wie zuletzt vor einem Jahr aus. 37 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) der Einzelhändler halten den Geschäftsverlauf für gut. 7 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) der Betriebe melden eine schlechte Geschäftslage. Positiv macht sich im Einzelhandel das freundliche Konsumklima vor allem dank der anhaltend expansiven Beschäftigungspläne der Unternehmen bemerkbar. Die Einschätzung des Kaufverhaltens durch die regionalen Einzelhändler hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo wenig geändert. 7 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) stufen das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig ein. 74 Prozent (Vorquartal 66 Prozent) bezeichnen es als saisonüblich angemessen. 19 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) der Betriebe sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. In Bezug auf die zukünftige Umsatzentwicklung rechnen 24 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) der Einzelhändler mit einem Anstieg, während 12 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) mit Umsatzeinbußen kalkulie-

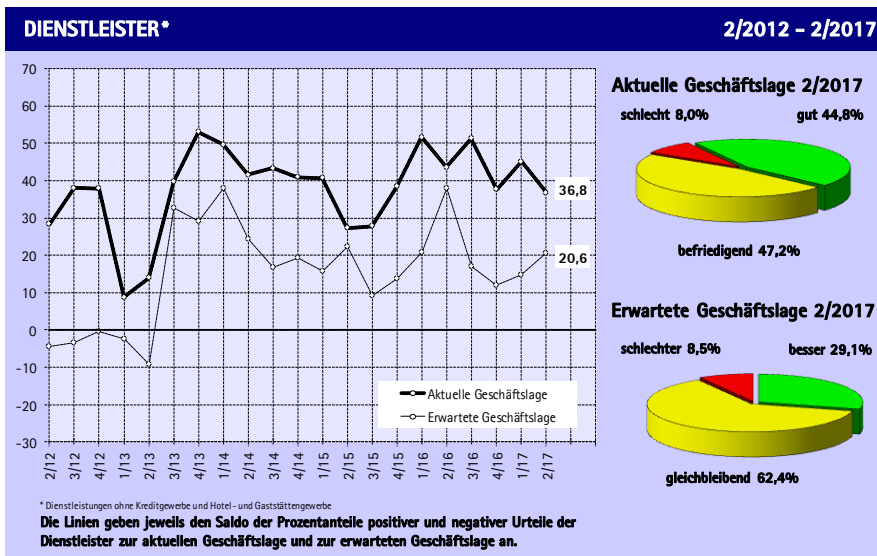


ren. Bei der weiteren Geschäftsentwicklung erwarten 24 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) der Unternehmen eine günstigere Geschäftsentwicklung, 7 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) blicken skeptisch in die Zukunft. Als größte Geschäftsrisiken werden der Fachkräftemangel (49 Prozent) und die Inlandsnachfrage (47 Prozent) betrachtet. Jeweils 9 Prozent planen Neueinstellungen beziehungsweise eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der konjunkturellen Situation durch die regionalen Dienstleister hat sich im 2. Quartal 2017 per saldo etwas eingetrübt. 45 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut, während 8 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Innerhalb der Dienstleister

berichten die Bereiche Informationswirtschaft und Arbeitnehmerüberlassung von überdurchschnittlich guten Geschäften. Dagegen hat sich die aktuelle Lage bei den Beratungsdienstleistungen etwas schlechter als im Durchschnitt entwickelt. Gegenüber dem Vorquartal hat sich die Auftragslage der Dienstleister per saldo verschlechtert. 31 Prozent melden steigende Auftragsvolumina, 17 Prozent berichten von einem Rückgang. 60 Prozent sehen den Fachkräftemangel als ihr größtes Geschäftsrisiko. 29 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, während 9 Prozent mit einem ungünstigeren weiteren Geschäftsverlauf rechnen. 36 Prozent planen Neueinstellungen, 8 Prozent erwägen einen Personalabbau.



HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Juli 2017

KONTAKT

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES

Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:

www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

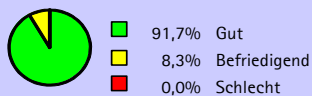
KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:

www.heilbronn.ihk.de/newsletter

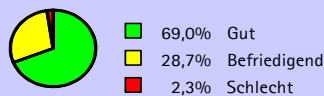
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



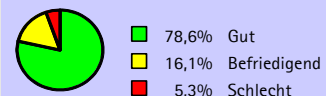
Die Lageeinschätzung im heimischen Fahrzeugbau ist auf dem hohen Niveau vom Vorquartal geblieben. Noch immer meldet kein Unternehmen einen schlechten Geschäftsverlauf. 92 Prozent (Vorquartal 93 Prozent) bezeichnen hingegen die aktuelle Geschäftslage als gut. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben sich per saldo abgeschwächt. Für die kommenden Monate sind die Unternehmen weniger zuversichtlich. Ein Viertel blickt optimistisch in die Zukunft, 8 Prozent rechnen mit einem schlechteren Geschäftsverlauf. Alle Betriebe planen mit einer stabilen Beschäftigtenzahl.

Maschinenbau



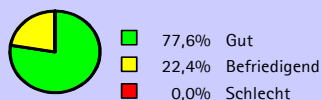
Die Urteile zur aktuellen Lage im Maschinenbau erreichen den höchsten Stand seit beinahe zehn Jahren. 69 Prozent (Vorquartal 53 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, nur 2 Prozent halten die aktuelle Geschäftslage wie im Vorquartal für schlecht. Vom Auslandsgeschäft werden weitere Zuwächse erwartet. Die Auftragslage aus dem In- und Ausland hat sich günstig entwickelt. Auf die kommenden Monate blicken die Maschinenbauer unverändert positiv. 55 Prozent gehen von einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf aus. Etwa jeder Dritte plant Neueinstellungen.

Elektrotechnik



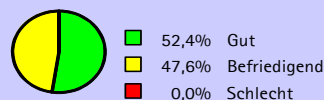
Im Bereich Elektrotechnik ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation auf ein Sechsjahreshoch gestiegen. 79 Prozent (Vorquartal 71 Prozent) der Betriebe melden einen guten Geschäftsverlauf, während 5 Prozent (Vorquartal 2 Prozent) die aktuelle Geschäftslage als schlecht bezeichnen. 61 Prozent (Vorquartal 71 Prozent) rechnen mit steigenden Exporten. Die in- und ausländischen Auftragseingänge haben sich weniger dynamisch als im Vorquartal entwickelt. Die Zukunftseinschätzungen bleiben hervorragend. 70 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, nur 2 Prozent sind skeptisch.

Metallerzeugnisse



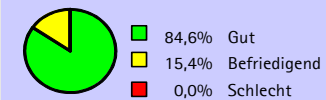
Das Stimmungsbild im Bereich Metallerzeugnisse hat sich gegenüber dem Vorquartal stark verbessert und fällt im 2. Quartal 2017 sehr gut aus. 78 Prozent der Betriebe sprechen von einer guten Geschäftslage, kein Unternehmen ist mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Auf den ausländischen Märkten sehen die Betriebe wieder mehr Wachstumspotenziale als im Vorquartal. Die in- und ausländischen Auftragseingänge haben an Schwung gewonnen. 45 Prozent (Vorquartal 57 Prozent) gehen von einem günstigen Geschäftsverlauf aus. 27 Prozent planen einen Personalaufbau, 4 Prozent erwägen Stellenstreichungen.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



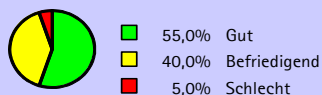
Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung hat sich nach der herausragenden Lage im Vorquartal wieder etwas normalisiert. Während 52 Prozent (Vorquartal 78 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, ist noch immer kein Unternehmen mit der Geschäftslage unzufrieden. Erneut gestiegenen Inlandsorders stehen fallende ausländische Auftragseingänge gegenüber. Der Blick auf die nächsten Monate fällt deutlich vorsichtiger als im Vorquartal aus. Ein Zehntel (Vorquartal 25 Prozent) erwartet einen besseren Geschäftsverlauf.

Chemische Industrie



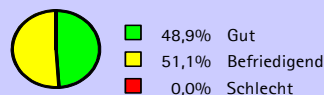
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in der chemischen Industrie fällt hervorragend aus. Gegenüber dem Vorquartal hat sie sich nochmals verbessert. Noch immer kein Betrieb spricht von einer schlechten Geschäftslage, 85 Prozent (Vorquartal 77 Prozent) halten den Geschäftsverlauf für gut. Die Auftragslage bei den In- und Auslandsorders entwickelte sich erheblich dynamischer als im Vorquartal. Die Rohstoffpreise bleiben mit Abstand das größte Geschäftsrisiko. 46 Prozent gehen von einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf aus, kein Betrieb ist pessimistisch.

Ernährungsgewerbe



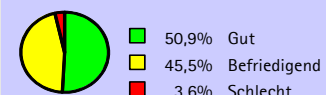
Im heimischen Ernährungsgewerbe hat sich das Stimmungsbild im Vergleich zum Vorquartal wieder aufgehellt. Nur 5 Prozent der Betriebe sprechen von einem schlechten Geschäftsverlauf, während 55 Prozent eine gute Geschäftslage melden. Die Inlandsorders sind gestiegen. Bei den ausländischen Auftragseingängen mussten die Unternehmen einen Rückgang hinnehmen. Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffpreise werden als größte Risiken genannt. Während ein Zehntel den weiteren Geschäftsverlauf kritisch sieht, blickt jeder fünfte Betrieb optimistisch in die Zukunft.

Kreditgewerbe



Im regionalen Kreditgewerbe hat sich die Lagebeurteilung im Vergleich zum Vorquartal verbessert. 49 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) der Kreditinstitute sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, kein Betrieb ist wie im Vorquartal mit der aktuellen Lage unzufrieden. Während 43 Prozent von einer gestiegenen Kreditnachfrage der Firmenkunden berichten, meldet ein Zehntel einen Rückgang. In Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung blicken 11 Prozent optimistisch in die Zukunft, 18 Prozent rechnen mit einem schlechteren Geschäftsverlauf. 52 Prozent der Institute erwägen einen Stellenabbau.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Im Hotel- und Gaststättengewerbe fällt die wirtschaftliche Lage trotz einer Verschlechterung gegenüber dem Vorquartal nach wie vor gut aus. Während 51 Prozent (Vorquartal 66 Prozent) der Betriebe eine gute Geschäftslage melden, bezeichnen 4 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Unternehmen den Geschäftsverlauf als schlecht. Bei einer positiven Umsatzentwicklung wird auch die Ertragslage weiterhin günstig eingeschätzt. 18 Prozent hoffen auf eine bessere zukünftige Geschäftsentwicklung, 11 Prozent zeigen sich pessimistisch. 80 Prozent nennen den Fachkräftemangel als größtes Geschäftsrisiko.